



## Wie sehen christliche Trauerrituale und Vorstellungen nach dem Tod aus?

Wenn ein Mensch sterben muss, kann er vor seinem Tod noch das **Abendmahl** bzw. die **Eucharistie** empfangen. Dies spendet Trost und zeigt dem kranken Menschen, dass Gott bei ihm ist. Ähnlich ist es auch mit der **Krankensalbung**. Ein **Priester** oder ein **Pfarrer/eine Pfarrerin** salbt den kranken Menschen mit **Öl**, um ihm zu zeigen, dass Gott auch in der Not da ist und ihn nicht allein lässt.

Um sich von einem Menschen nach seinem Tod zu verabschieden, gibt es in der katholischen und evangelischen Kirche zuerst die **Aussegnungsfeier**. Die Familie, Freunde und ein **Priester** oder ein **Pfarrer/eine Pfarrerin** kommen bei dem Verstorbenen zusammen. Sie sind bei ihm, singen und sprechen Gebete. Es gibt auch ein **Trauergespräch** zwischen einem **Priester** bzw. einem **Pfarrer/einer Pfarrerin** und der Familie des Verstorbenen. Trauer, Weinen, Trost – all das hat hier seinen Platz.

Die Feier der **Bestattung** besteht aus einem Gottesdienst z.B. in der **Friedhofskapelle** und der anschließenden **Beerdigung** auf dem Friedhof. Dabei gibt es unterschiedliche Formen der Bestattung: in einem **Sarg**, in einer **Urne**, auf einem Friedhof mit **Grabstein**, auf einem Friedhof **anonym** oder z.B. auch in einem **Friedwald**.

An **Allerseelen** bzw. am **Totensonntag** erinnern die christlichen Kirchen einmal im Jahr in einem Gottesdienst an die verstorbenen Menschen. Dabei werden Lichter auf den Gräbern angezündet.

Christinnen und Christen glauben daran, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist. Das bedeutet: Das Leben geht nach dem Tod weiter. Wie kann man sich dieses Leben vorstellen? Der Apostel Paulus sagt: Menschen besitzen einen irdischen Körper, der stirbt. Und Gott schafft nach dem Tod einen geistlichen Körper, der ewig lebt.



Ein Sarg,  
eine Urne  
und Grablichter

